

Liechtensteinische Landeszeitung.

Baduz, Samstag

Nro. 13.

den 13. Sept. 1863.

Dieses Blatt erscheint monatlich regelmäßig 2mal, nur zur Zeit der Landtagsverhandlungen öfter, und kostet für das Fürstenthum Liechtenstein ganzjährig 1 fl., auswärts 1 fl. 50. — Einrückungsgebühr für die gespaltene Zeile 4 Nkr., im Wiederholungsfalle 2 Nkr. Man bestellt die Zeitung in Baduz bei der Redaktion. — Gesetze und Verordnungen erscheinen in einer Beilage, wofür ganzjährig 50 Nkr. ferner zu bezahlen sind, — alle amtlichen Anzeigen und Bekanntmachungen werden im Hauptblatt abgedruckt.

Der Frankfurter Fürstentag

ist beendet, die meisten Souveräne sind in ihre Heimath gereist. Aus München, Wien u. liest man von festlichem Empfange der Monarchen, zum Danke für die Bestrebungen um die deutsche Einheit. Wir sagen „Bestrebungen“, denn anders als solche werden die Frankfurter Verhandlungen kaum betrachtet werden können. — Ende gut — Alles gut! Ob das auch von der Zusammenkunft unserer Fürsten gelten mag? — Mit höchster Spannung sah man die Monarchen nach Frankfurt ziehen, mit nie gesehener Begeisterung wurden sie dort empfangen, und mancher leicht erregbare Patriot sah schon im Geiste „wiederkommen des Reiches Herrlichkeit.“ Doch nur wenige Tage währte der schöne Traum! — Das Parteigezänke entbrannte in unerhörter Bitterkeit und trieb den Zwiespalt immer weiter; und die Beschlüsse des Fürstentags? — Sie waren nicht geeignet, das Flämmchen der Hoffnung lebendig zu erhalten. Parteiurtriebe und der „um seine Existenz ewig zitternde Partikularismus“ machten jeden großherzigen Entschluß unmöglich. Gesteht man es, wie manches auch die Vorschläge des Kaisers zu wünschen übrig ließen, — es war ein fürstliches Angebot; — der Kaiser war geneigt weiter zu gehen: auf dem Fürstentage mußte er zurückkehren, er war zu weit gegangen. Das Beste an Oesterreichs Vorschlägen wurde zum Mittelmäßigen herabgedrückt. Was haben wir nun? Den alten vielgeschmähten Bundesstag im modernen konstitutionellen Frack! — Wenn irgend Jemand eine Niederlage auf dem Fürstentage erlitten hat, so ist es nicht Oesterreich, — es sind die deutschen Mittel- und Kleinstaaten. Wenn uns die Beschlüsse des deutschen Fürstentages den Stand des Barometers angeben sollen über das Verständniß des nationalen Bedürfnisses bei einem großen Theile von Deutschlands Fürsten, dann müssen wir gestehen, daß derselbe noch keine Aussicht auf „günstige Witterung“ verspricht.

Deutschland.

Baduz, 10. Sept. Der Landtag ist gegenwärtig mit den Vorberathungen zur neuen Gemeindeordnung beschäftigt. Eine der wichtigsten Fragen ist die Aufhebung des Instituts der „Hintersassen“, der Eintritt derselben ins volle Bürgerrecht. Im Allgemeinen ist die Stimmung für die Sache. Es ist nun die Frage, wie man den Zweck erreichen könne, ohne Beschädigung der gegenseitigen Interessen. Man glaubt durch einen mäßi-

gen Einkauf, der entweder baar oder in 20jährigen Ratenzahlungen zu erlegen sei, lasse sich die Schwierigkeit heben; nur bezüglich der Armen oder Unbemittelten wird ein großmüthiger Entschluß der Gemeinde nothwendig werden. G.

Vorarlberg. Feldkirch, 1. September. In der am 28. v. M. gepflogenen Schlussverhandlung wurde die Redaktion der Feldkircher Zeitung des Vergehens der Ehrenbeleidigung für schuldig erkannt und demzufolge eine Arreststrafe in der Dauer von 6 Wochen und der Verfall der Kaution im Betrage von 60 fl. verhängt. Der Verurtheilte hat zum Zwecke der Appellation um eine Abschrift des Urtheils angefragt.

Bezau, 29. August. Das Dorf Schröcken am Tannberge, 3000 Fuß über dem Meer, ein von Touristen vielbesuchter Gebirgspass wurde gestern von großem Unglücke heimgesucht. Nachmittags 3 Uhr entstand im Kamine des Backofens im Gasthause des Dorfes plötzlich Feuer und ergriff sofort das ganze Dach. Mangel an genügendem Wasser und an Löschrequisiten, starker Föhnwind und die kleine Zahl der Bewohner ließen kaum einen Versuch machen, die Flammen zu hemmen. Diese ergriffen schnell das ganze ausgedehnte hölzerne Gebäude, der Wind trug dieselben auf die nahe Kirche, auf das Pfarr-, Schul- und Messnerhaus, und bald fuhr von allen diesen Gebäuden nur eine einzige große Flamme in die Luft empor. An der Mauer des Kirchturms rann das geschmolzene Metall der Glocken herab und nach einigen Stunden lag Alles in wüstem Schutte. Ein Waldbrand wurde nur durch erneuerte Anstrengungen der Bevölkerung verhindert. — Pfarrbücher und Dokumente, Heiligthümer und Kirchenparamente, sowie wenige Möbel der Wohnungen wurden gerettet. Menschen erlitten keine Verletzungen. Wie man hört, sollen diese Gebäude nur sehr niedrig affekurirt sein, der Schaden wird auf 40,000 Gulden geschätzt. F. 3tg.

— Um das Einschleppen der Maul- und Klauenfeuche zu verhüten, muß das Vieh, welches aus Oesterreich in den Kanton St. Gallen eingeführt wird, mit amtlichen Gesundheitscheinen versehen sein. Alles Vieh, für welches keine solche Scheine vorgewiesen werden können, wird an der Kantonsgrenze abgewiesen.

Innsbruck. Der Kaiser hat zu dem Freischießen welches zur 500jährigen Vereingung Tirols mit Oesterreich gefeiert wird, ein Geschenk von 1000 Dukaten gemacht.

Wien. Es wird eine „Gesellschaftsreise“ um die Erde vorbereitet. Sie wird gegen 8 Monate dauern,